

Pressemitteilung vom 23.06.2017:

Lernfabrik 4.0 – Besuch bei den Berufsschulzentren des Landkreises

Am 20. Juni 2017 wurde das Projekt Lernfabrik 4.0 an den Berufsschulzentren des Rhein-Neckar Kreises offiziell gestartet. Nun, vier Monate später, war der Schulausschuss des Kreistages und einige weitere Kreisräte bei einer Besuchstour sehr gespannt, was sich seither entwickelt hat.

Das Projekt Lernfabrik 4.0 wurde vom Land initiiert, um berufliche Schulen und vor allem aber auch ihre Absolventen fit für die Herausforderungen der künftigen Arbeitswelt zu machen. Der RNK bewarb sich darum, eine der 16 Lernfabriken zu werden, die vom Land mit jeweils einer halben Million € unterstützt werden. Der einzigartige Ansatz des Kreises, nicht mit einer Schule anzutreten, sondern alle Schulen an den fünf Standorten im Rhein-Neckar Kreis zu beteiligen, und damit ein vernetztes Unternehmen mit spezifischen Aufgaben zu simulieren, hat mit dazu beigetragen, die Bewerbung zum Erfolg zu machen.

Auch eine weitere Hürde war für den Kreis leicht zu bewältigen. Voraussetzung für die Förderung war nämlich unter anderem, dass mindestens 100 000.-€ an ergänzenden Finanzmitteln von der regionalen Wirtschaft eingeworben werden mussten. Im Gegensatz zu anderen Kreisen, die das nur mit Mühe schafften, hatte der RNK keine Probleme mehr als das Doppelte der geforderten Summe zu bekommen. Das zeigt, dass die Wirtschaft der Region verstanden hat, dass mit den Lernfabriken für sie gleich ein zweifacher Benefit entsteht. Zum Einen haben sie bestausgebildete Fachkräfte direkt vor Ort, in Zeiten von Fachkräftemangel ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil, zum Anderen – auch das ein Teil des Konzepts der Lernfabriken – können hier auch kleine und mittlere Unternehmen ihre Mitarbeiter weiterbilden. Offenbar sind die Schulen mit der Lernfabrik 4.0 derart gut aufgestellt, dass Anfragen von Firmen nach Führungen nicht nur aus ganz Deutschland kommen, sondern sogar Betriebe aus China Interesse gezeigt haben.

Denn in den beruflichen Schulen des Kreises ist man in diesem Fall mit den Lerninhalten tatsächlich seiner Zeit voraus, eine Unterrichtung in der modernsten Technik computerisierter Vorgänge der Fertigung in der Industrie wird möglich.

Dass sich die Lehrkräfte mit großem Engagement und fachlicher Qualifikation den methodisch-didaktischen Herausforderungen stellen, davon konnten sich die Mitglieder des Schulausschusses vor Ort überzeugen. „Um eine nachhaltige pädagogische Umsetzung des Konzepts der Lernfabrik 4.0 zu sichern, müssten allerdings zusätzliche Deputatsstunden zur Verfügung gestellt werden“, sieht der schulpolitische Sprecher der Grünen Kreistagsfraktion, Adolf Härdle, Handlungsbedarf. Das Land sei hier gefordert.

„Besonders beeindruckt hat mich die Wieslocher Berufsschule mit einer Anlage, die direkt vom Messestand an die Schule kostenlos weitergegeben worden war“ so Genia Ruland, Grünes Mitglied im Schulausschuss. „Ohne Sponsoring einer Vielzahl von Firmen wäre die Umsetzung des Projektes deutlich schwieriger“, ergänzt Ralf Frühwirt, Fraktionssprecher der Grünen Kreistagsfunktion, „aber die Betriebe tun sich damit selbst etwas Gutes, denn die Schüler werden fit gemacht für die Zukunft.“

Beim Besuch der Schulen in Schwetzingen, Weinheim, Sinsheim und Wiesloch konnten sich die mitgereisten Kreisräte ein Bild davon machen, dass das Projekt Lernfabrik 4.0 im RNK eindrucksvoll umgesetzt wird. Es ist ein bundesweites Vorzeigeprojekt, das in dieser Form als Angebot in einer beruflichen Schule einmalig ist. Einigkeit bestand darin, dass das Projekt fortgeführt werden soll.